

## Tiroler Gemeinde um Hunderttausende betrogen: Zwei Verdächtige gefasst!

Zwei 2003 geborene Verdächtige betrogen eine Tiroler Gemeinde um einen sechsstelligen Betrag. Gerichtliche Klärung im Gange.



**Tirol, Österreich** - Eine Tiroler Gemeinde wurde Opfer eines raffinierte Betrugs, bei dem Zwei 2003 geborene Tatverdächtige in den Fokus der Ermittlungen gerieten. Laut **Kleine Zeitung** steht fest, dass die Tatverdächtigen die Konten eines der Verdächtigen für die Durchführung ihrer betrügerischen Taten nutzten. Ein Kriminalbeamter erläuterte, dass das sichergestellte Geld nur einen Teil der gesamten Schadenssumme ausmacht. Der restliche Betrag sei bereits an den zweiten Tatverdächtigen überwiesen und von diesem abgehoben worden. Die weitere Klärung des Verbleibs des sichergestellten Geldes soll im Rahmen eines Gerichtsverfahrens stattfinden.

Der Betrug stellte sich als besonders tückisch heraus: Eine

Baufirma, die für den Bau einer neuen Volksschule zuständig war, erhielt ein vermeintliches Schreiben von der Gemeinde. In diesem Schreiben wurde behauptet, eine Rechnung sei verloren gegangen, und die Firma wurde um die erneute Übermittlung dieser Rechnung gebeten. Vertrauenserweckend stellte die Firma diese erneut aus, woraufhin die Täter die Gemeinde um eine Überweisung auf ein anderes Konto baten. Da es sich um ein österreichisches Konto handelte, schöpften die Beteiligten keinen Verdacht. Der Betrug kam erst ans Licht, als die Baufirma nach dem ausstehenden Betrag nachfragte.

## **Geldwäsche und Betrugsphänomene**

Der Fall in der Tiroler Gemeinde wirft ein Licht auf die zunehmenden Probleme mit Geldwäsche und Cyber-Betrug in Österreich. Laut einem Bericht des Bundesministeriums für Inneres **BMI** registrierte die Geldwäschemeldeinstelle im Jahr 2022 einen signifikanten Anstieg der Verdachtsmeldungen, insbesondere in Bezug auf Cyber-Betrug. Insgesamt wurden knapp 7.000 Eingänge verzeichnet, was einem Anstieg von 16 % im Vergleich zu 2021 entspricht. Die häufigsten Vorfälle sind Betrug, Steuerdelikte und Urkundenfälschungen, wobei auch besonders betrügerische Methoden wie der „Tochter-Sohn-Trick“ hervorgehoben wurden.

Aufgrund der hohen Zahl an vorgefallenen Betrugereien zeigt die Geldwäschemeldeinstelle verstärktes Interesse daran, aktuelle Phänomene zu erkennen und zu analysieren. Zudem sind Banken und Finanzinstitute die Hauptquelle für Verdachtsmeldungen, während ein erheblicher Teil auch von Kryptobörsen stammt. Im Kontext dieser Vorfälle wird auch die rechtliche Konstruktion von Geldwäsche betrachtet, wie in einem Aufsatz von Christian Becker ausführlich erläutert wird **BDK**. Die Voraussetzungen für die Strafbarkeit umfassen bedingten Vorsatz der Täter, der genug ist, um die Herkunft von illegalen Geldströmen anzunehmen, ohne notwendigerweise die genauen Umstände zu kennen.

Der spektakuläre Fall in der Tiroler Gemeinde ist somit nicht nur ein einzelner Vorfall, sondern Teil einer größeren Problematik, die die Finanzlandschaft Österreichs zunehmend prägt. Die Behörden setzen alles daran, weiterhin gegen diese delikatsten Machenschaften vorzugehen und Investitionen in Sicherheitsmechanismen zu tätigen.

Details	
<b>Vorfall</b>	Betrug
<b>Ort</b>	Tirol, Österreich
<b>Festnahmen</b>	2
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.kleinezeitung.at">www.kleinezeitung.at</a></li><li>• <a href="http://www.bdk.de">www.bdk.de</a></li><li>• <a href="http://www.bmi.gv.at">www.bmi.gv.at</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**